

Zeitschrift: Pestalozzi-Kalender
Band: 29 (1936)
Heft: [2]: Schüler

Nachruf: Ernst Linck
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

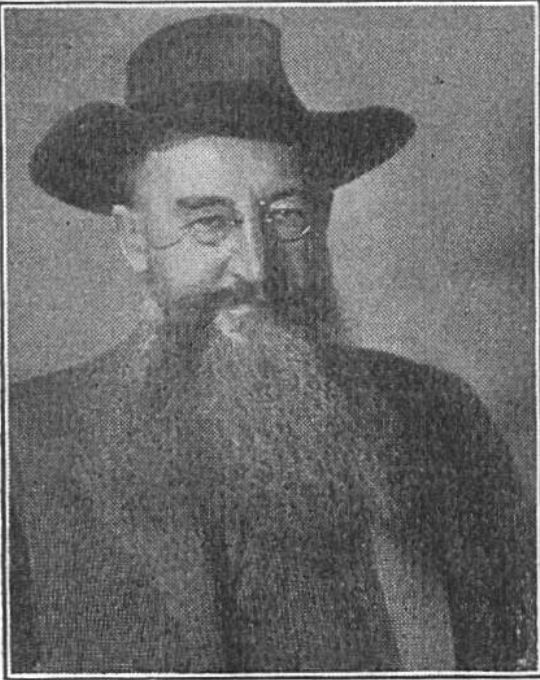
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 08.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



ERNST LINCK †

Seit über 20 Jahren war es uns eine Freude, alljährlich an dieser Stelle, die künstlerische Mitarbeit von Herrn Linck verdanken zu können. Wir waren stolz darauf, einen so bedeutenden Künstler und prächtigen Menschen als Freund und Förderer des Pestalozzikalenders, und

als lieben persönlichen Freund, gewonnen zu haben. Auch für den Jahrgang 1936 hat Ernst Linck die schönen Einbandbilder („Kaufmann“ auf dem Knabekalender und „Weberin“ auf dem Mädchenkalender) entworfen; er hat das Vorsatzpapier nach einem alt-persischen Seidenmuster gezeichnet und sonst viel zum Schmuck des Kalenders beigetragen; aber kaum hatte er Stift und Pinsel aus der Hand gelegt, um sich ein paar Ferientage zu gönnen, so berief ihn ganz unerwartet der Tod ab. Es war am 29. Juni 1935.

Traurigen Herzens gedenken wir unseres Freundes Ernst Linck und danken ihm für alles, was er im Laufe zweier Jahrzehnte und neuerdings in diesem Jahre für den Pestalozzikalender geschaffen hat. Wir bitten auch Euch, liebe Leser, das Andenken von Ernst Linck in Ehren zu halten. In Büchern, die ihr aufschlagt, in Kunstsammlungen und in Kirchen, die Ihr besucht, werdet Ihr noch oft Werke von ihm bewundern können.

Redaktion und Verlag des Pestalozzikalenders.



Grosse goldene Medaille, Expos. Internat. d'Eco- nomie Ménagé- re. Paris 1912	Grand Prix, höch- ste Auszeichnung Schweizer. Lan- des-Ausstellung, Bern 1914	Ehrenkreuz mit grosser goldener Medaille Ausstell. „Kind u. Kunst“ Wien 1912	Grand Prix und grosse goldene Medaille, Inter- nat. Ausstellung Barcelona 1913
---	---	--	--

EINIGE URTEILE ÜBER DIE PESTALOZZIKALENDER.

Schweiz. Landesausstellung: Pestalozzikalender, höchste Auszeichnung, „Grand Prix“, einziger „Grosser Ausstellungspreis“ in der ganzen Abteilung Unterrichtswesen. Das Preisgericht bestand aus bekannten schweiz. Schulmännern.

Bundesrat Dr. Motta: Reicher, praktischer Inhalt, weite und grossmütige Anerkennung anderer Überzeugungen, sowie das offenbare Bestreben, zur Liebe der Schweiz und ihrer Einrichtungen zu erziehen, machen die immer grössere Verbreitung des Pestalozzikalenders in höchstem Grade nützlich und wünschenswert.

Dr. Calonder, gewesener Bundesrat und Vorsteher des Erziehungswesens: Ich kann dem Pestalozzikalender kein besseres Zeugnis ausstellen, als indem ich sage, dass er seines Namens würdig ist.

M. Felix Bonjour, Lausanne, ehemaliger Präsident des schweizerischen Nationalrates: . . . avec cet excellent guide j'aurais sans doute mieux fait mon chemin.

Professor Dr. Rossi, Direktor der Handelsschule Bellinzona: Ich kenne kein kleines Universalbuch, das besser als der Pestalozzikalender zu Herz und Verstand

spricht und in beiden lebendigere und dauerndere Eindrücke hinterlässt.

Prof. Dr. Otto v. Greyerz, Bern: Als das verbreitetste und wohl auch geliebteste Buch unserer Jugend bedeutet er eine erzieherische Macht in unserm Volksleben; diese Macht ist es, die ihm Bedeutung gibt.

„Schweiz. Lehrerzeitung“: Es ist nicht auszudenken, welchen Segen der Pestalozzikalender verbreitet; er ist ein Miterzieher erster Güte.

Schweizerwoche-Verband, Solothurn: Gäbe es eine Instanz, die jedes Jahr mit Schrift und Siegel beurkunden würde, welchen Neuerscheinungen die Auszeichnung „Das gediegene Schweizer Jugendbuch“ zu verleihen sei, es könnte nicht anders sein, als dass der Pestalozzi-Schülerkalender seit den Jahren seines Bestehens mit dabei gewesen wäre.

„Der Bund“, Bern: Es ist hohe pädagogische Kunst, dem kindlichen Verstand nicht nur immer mehr und mehr, sondern das Neue sinngemäss und zweckentsprechend darzubieten. Schöne Bewährungen dieser Kunst sind die Jahrgänge des Pestalozzikalenders.